

Laudatio für Professor Friedhelm Decher

Lieber Herr Professor Decher,

Wir pflegen schon viele Jahre miteinander Korrespondenz, und ich weiss gar nicht, wie es angefangen hat. Ich weiss aber, dass Sie ein bescheidener Mensch und ein tiefgründiger Philosoph sind, der glasklare und darum für jedermann verständliche Texte schreibt.

Sie wohnen im schönen Sauerland und sind leider in der Schweiz ganz unbekannt. Diesem unwürdigen Zustand muss abgeholfen werden, und er wird sich mit dem heutigen Tage ändern.

Sie haben Philosophie, Germanistik, Psychologie und Pädagogik studiert und 1983 promoviert. Seit 1993 sind Sie Lehrbeauftragter an der Universität Siegen und seit 2009 dortselbst Honorarprofessor.

Und Sie sind in Ihrer Grundhaltung, obwohl Sie «ismen» nicht mögen, ironischer Skeptizist.

Um einen Einblick, keinen Überblick, in Ihr weitumspannendes Schaffen zu geben, nenne ich die Titel der Bücher von Ihnen, die mich beeindruckt haben:

«Bertrand Russell: Auf der Suche nach dem guten und glücklichen Leben». Junghans-Verlag, Cuxhaven 1996.

«Die Signatur der Freiheit: Ethik des Selbstmords in der abendländischen Philosophie». Zu Klampen-Verlag, Lüneburg 1999. Ein grandioses Plädoyer für die ethische Zulässigkeit des Freitods!

«Besuch vom Mittagsdämon: Philosophie der Langeweile». Zu Klampen-Verlag, Lüneburg 2000.

«Verzweiflung: Anatomie eines Affekts». Zu Klampen-Verlag, Lüneburg 2002.

*«Das gelbe Monster: Neid als philosophisches Problem».
Zu Klampen-Verlag, 2005*

*«Die rosarote Brille: Warum unsere Wahrnehmung von der Welt trügt».
Lambert-Schneider-Verlag, Darmstadt 2010.*

*«Die Schule der Philosophen: Grosse Denker über Bildung und Erziehung».
Lambert-Schneider-Verlag, Darmstadt 2012.*

Mit Freude und Verspätung, denn Sie hätten ihn schon lange bekommen sollen, übergeben Dr. Lanter und ich Ihnen den Anerkennungspreis 2013 der Egnér-Stiftung.